



Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern in Krisenzeiten – Ergebnisse der HBSC-Studie Brandenburg

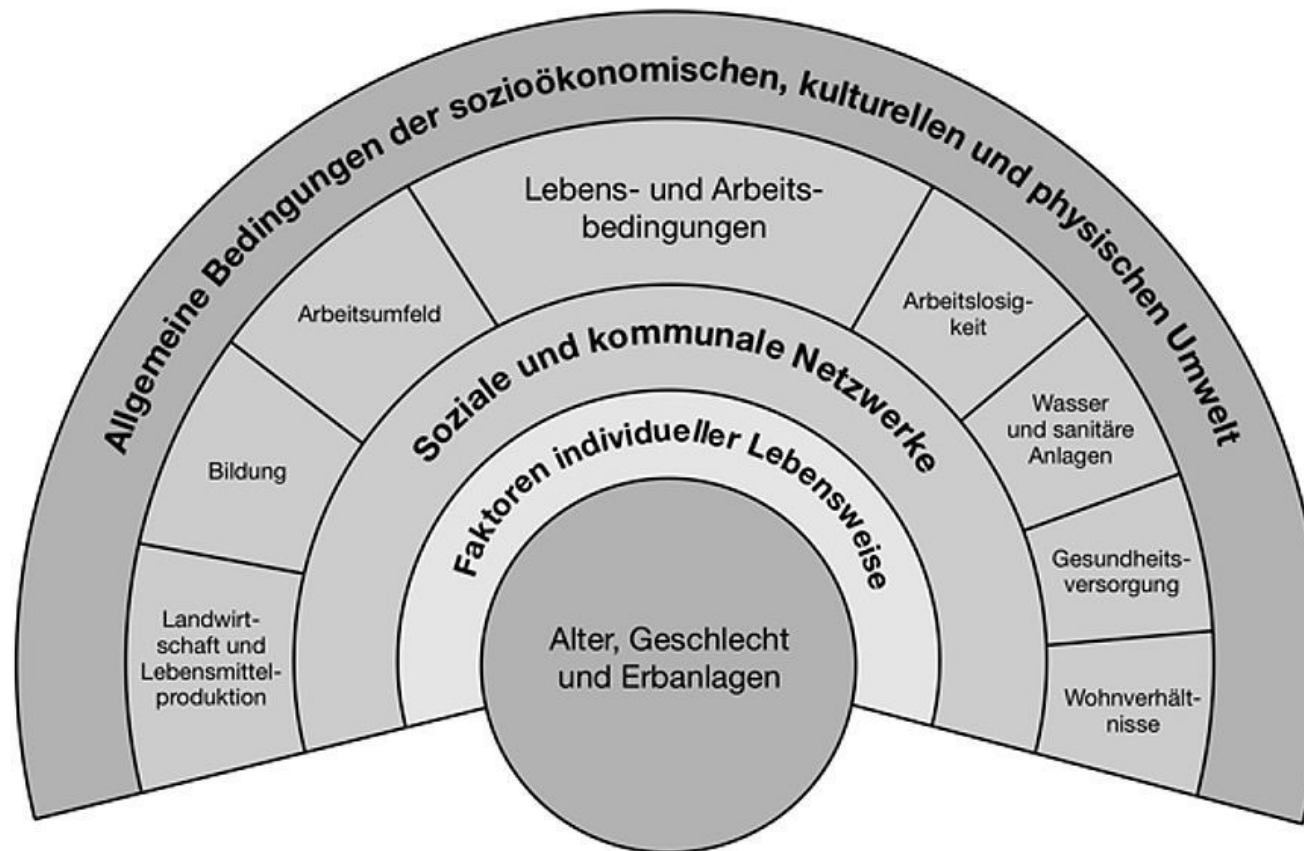
Prof. Dr. Ludwig Bilz

Fachtagung des Landespräventionsrats
Brandenburg „Sicheres und gesundes
Aufwachsen in Krisenzeiten“
Potsdam, 29. September 2022

GLIEDERUNG

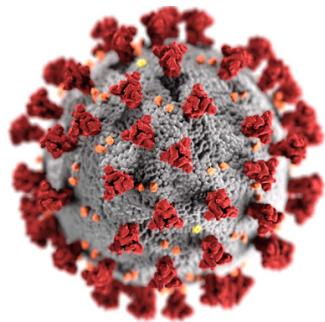
- Forschungsstand zu den indirekten Folgen der Corona-Pandemie für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- Design der HBSC-Studie Brandenburg
- Die präpandemische Ausgangslage: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Brandenburg 2018
- Ausblick auf die HBSC-Studie Brandenburg 2022
- Fazit

DIE DETERMINANTEN DER GESUNDHEIT



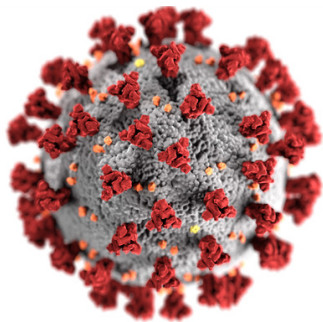
Quelle: Dahlgren & Whitehead (1991), BZgA

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BELASTUNGSQUELLEN



**Gesundheit u.
Gesundheits-
verhalten von
Kindern und
Jugendlichen**

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BELASTUNGSQUELLEN



- Schulschließungen (Kontakte zu Peers, körperliche Bewegung, veränderte Beziehungsdynamiken in den Familien, Ernährung)
- Social distancing
- Schließung von sozialen Institutionen
- Unterbrechungen in den medizinischen und sozialen Versorgungssystemen
- Sozioökonomische Probleme in den Familien
- COVID-19 Erkrankung (eigene und von Angehörigen)
- Angst vor Gefahren im Zusammenhang mit dem Virus

Gesundheit u. Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Einschränkungen der psychischen Gesundheit (Ängste, depressive Symptome, PTSD, Psychosomatische Beschwerden ...)**
- **Lebensqualität, psychisches Wohlbefinden und Einsamkeit**
- Gewalterfahrungen in den Familien
- Körperliche Aktivität
- Ernährungsverhalten, Übergewicht
- Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und Vorsorgemaßnahmen
- Nutzung digitaler Medien

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Psychische Gesundheit

- Hohe Verbreitung von Ängsten, depressiven Symptomen, psychosomatischen Beschwerden, Schlafstörungen, PTSD-Symptomen, Stress und Einsamkeit (jedoch ohne Vergleich mit Zeit vor der Pandemie)
- Deutlicher Anstieg von depressiven Symptomen, Ängsten und Suizidgedanken im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie

Quellen: Hoassain et al., 2022; Samji et al., 2022; Theberath et al., 2022; Viner et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Gewalterfahrungen

- Kinder und Jugendliche wurden häufiger Opfer häuslicher Gewalt
- Hilfe-Hotlines für Opfer von Gewalt berichten starken Anstieg an Kontakten

Quellen: McLay, 2020; EUROPOL, 2020

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und Vorsorgemaßnahmen

- Schlechtere Impfraten, die aber nach Lockdowns wieder anstiegen
- Geringere Inanspruchnahme von pädiatrischen Notfallstationen
- Widersprüchliche Ergebnisse: Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung psychischer Erkrankungen

Quellen: Oostrom et al., 2022; Samji et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Körperliche Aktivität

- Rückgang um ca. 20% im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie
- Starker Rückgang v.a. bei intensiver körperlicher Aktivität
- Deutlicher Anstieg von Übergewicht

Quellen: Lange et al., 2021; Neville et al., 2022

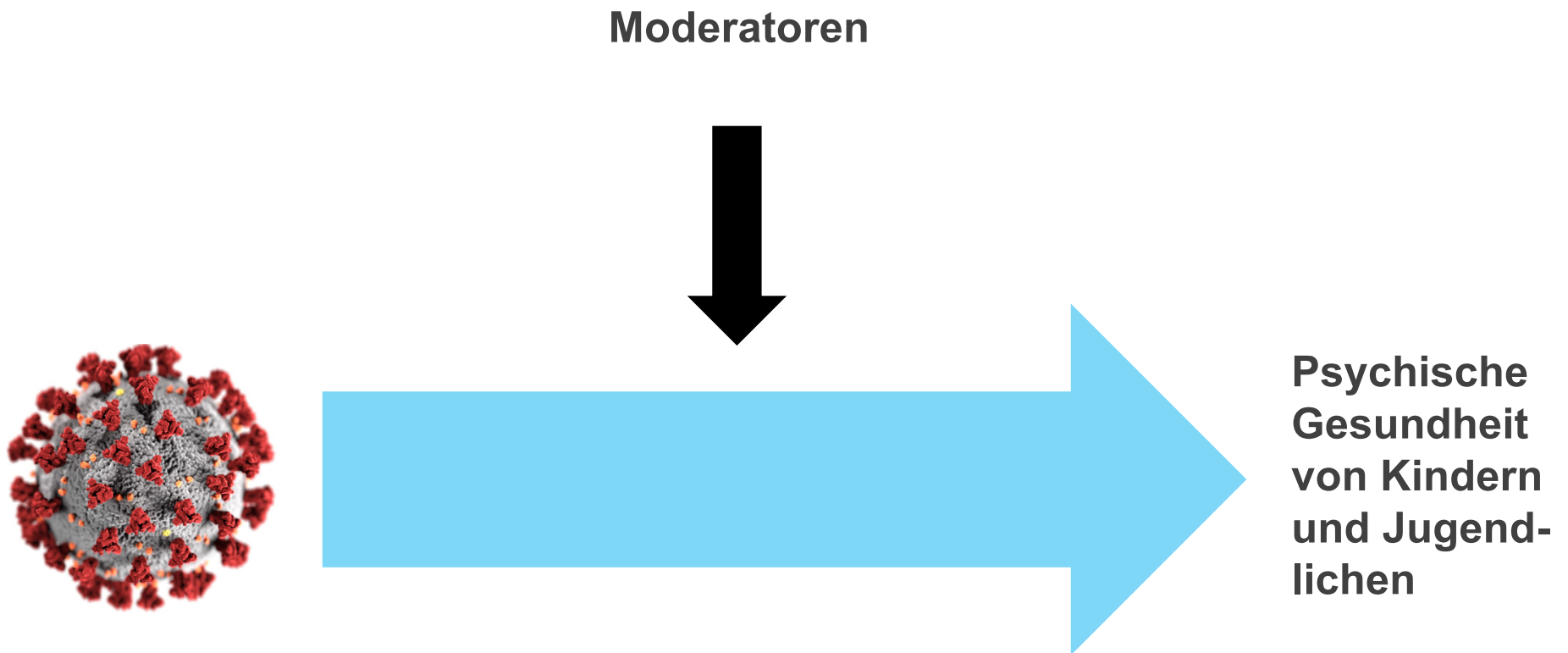
INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Nutzung digitaler Medien

- Insgesamt starker Anstieg der Bildschirmzeiten während der Pandemie
- Eher positive Konsequenzen, wenn Nutzung für 1-to-1 oder 1-to-few Kommunikation
- Negative Konsequenzen insbesondere, wenn Nutzung sozialer Medien
 - durch Ältere,
 - Kompensatorisch
 - Mit geringer direkter sozialer Involvierung
 - Bei bereits vorher bestehenden psychischen Problemen
 - Mit abhängigen Konsummustern

Quellen: Marciano et al., 2022; Samji et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: MODERATOREN



INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Personale Moderatoren

- Weibliches Geschlecht
- Höheres Alter
- geringe Selbstwirksamkeit
- Ungünstige Bewältigungsstrategien
- Geringe Kompetenzen bzgl. Emotionsregulation
- Wenig Einsicht in Sinnhaftigkeit der Maßnahmen
- Chronische Erkrankungen
- Wenig Wissen über die Pandemie

Quellen: Hoassain et al., 2022; Samji et al., 2022; Theberath et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Verhaltensbezogene Moderatoren

- Wenig körperliche Bewegung
- Hohe Bildschirmzeiten, insb. soziale Medien und wenig Nutzung für Kontakte zu Peers
- Abhängige Verhaltensmuster im Zusammenhang mit Handy- und Internetnutzung
- Hoher Konsum von COVID-19-bezogenen Nachrichten

Quellen: Hoassain et al., 2022; Samji et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE INTERNATIONALER STUDIEN

Familiäre Moderatoren

- Schlechte Beziehungen und Konflikte mit Angehörigen
- Soziale Probleme in der Familie (Arbeitslosigkeit, finanzielle Belastungen)
- Unregelmäßige Mahlzeiten in der Familie
- Geringere Bildung der Eltern
- Geschiedene / getrennt lebende Eltern
- Eltern mit psychischen Erkrankungen
- Fehlen von Alltagsroutinen in der Familie
- Fälle von COVID-19 in der Familie

Quellen: Hoassain et al., 2022; Oostrom et al., 2022; Samji et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE DER COPSY-STUDIE

Design der Studie

- Befragungen von über 2.000 Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern
- 3 Erhebungswellen:
 - Mai / Juni 2020,
 - Dez. 2020 / Jan. 2021,
 - Sept. / Okt. 2021
- Schwerpunkt: Psychische Gesundheit
- Nutzung repräsentativer Daten aus der Zeit vor der Pandemie zum Vergleich (HBSC, BELLA)

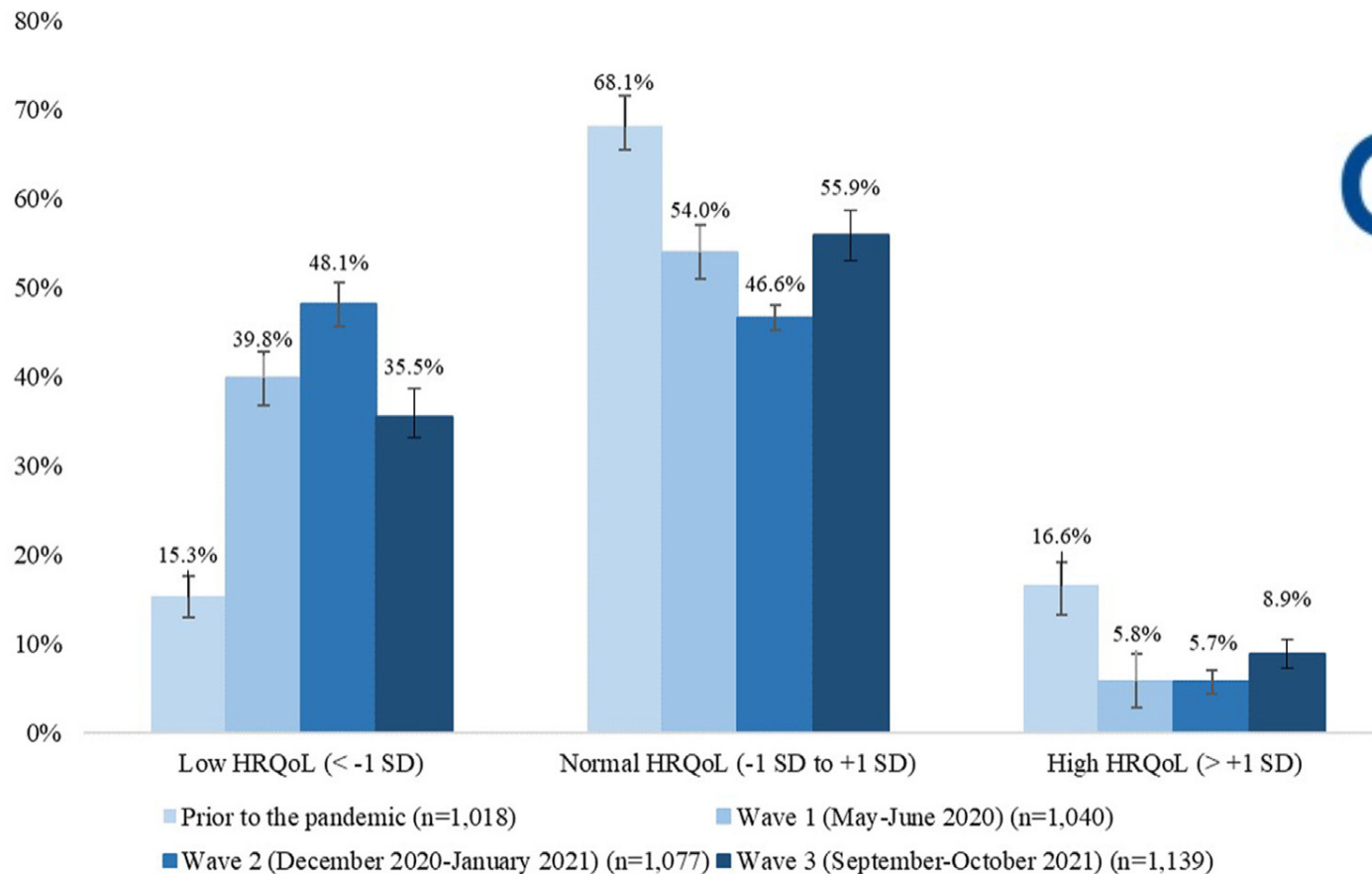


Quelle: Ravens-Sieberer et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE DER COPSY-STUDIE

Ergebnisse

- Deutlicher Abfall der gesundheitsbezogenen Lebensqualität



Quelle:
Ravens-Sieberer
et al., 2022

INDIREKTE GESUNDHEITSFOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR KINDER U. JUGENDLICHE: BEFUNDE DER COPSY-STUDIE

Ergebnisse

- Deutlicher Abfall der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
- Häufigere Psychosomatische Beschwerden
- Anstieg psychischer Probleme (18% → 29% 31% 28%)
- Anstieg von Angstsymptomen (15% → 24% 30% 27%)
- Geringer Anstieg von depressiven Symptomen (10% → 11% 15% 11%)
- Überwiegende Mehrheit fühlt sich subjektiv durch die Pandemie belastet (70% 83% 82%)
- Besonders betroffen: Kinder und Jugendliche aus Familien mit beengten Wohnverhältnissen, geringer Bildung der Eltern, psych. Erkrankungen der Eltern und mit Migrationshintergrund



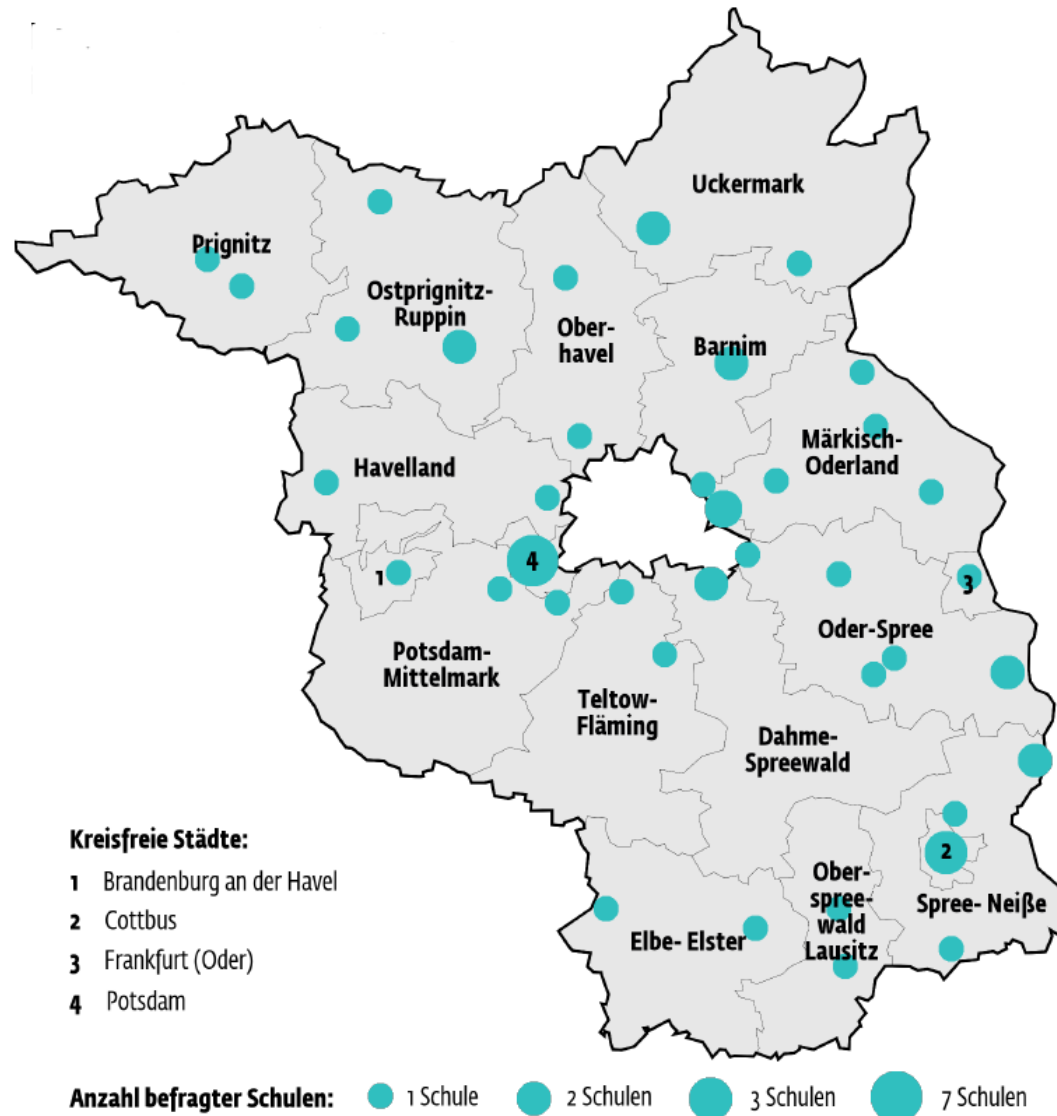
Quelle: Ravens-Sieberer et al., 2022

DESIGN DER HBSC-STUDIE (Health Behaviour of School-aged Children)

- internationales kooperatives Forschungsvorhaben unter Schirmherrschaft der WHO
- Erfassung der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens von Kindern und Jugendlichen mittels standardisierter (Online-) Fragebögen
- seit 1982 im vierjährigen Turnus durchgeführt
- Beteiligung von 48 Ländern in Europa und Nordamerika
- 1993/1994 erste Beteiligung Deutschlands mit Länderstichproben, seit 2010 bundesweite Beteiligung
- 2018 erste Beteiligung Brandenburgs mit einer eigenen repräsentativen Landesstichprobe (gefördert durch: MBSJ, MSGIV, AOK Nordost, BTU)
- Vergleichsmöglichkeit der Brandenburger Stichprobe mit der bundesweiten Stichprobe



HBSC-STUDIE BRANDENBURG: Verteilung der Befragungsschulen 2018 in Brandenburg



hbsc
HEALTH BEHAVIOUR IN
SCHOOL-AGED CHILDREN
WORLD HEALTH ORGANIZATION
COLLABORATIVE CROSS-NATIONAL STUDY

HBSC-STUDIE BRANDENBURG 2018: Realisierte Stichprobe nach Jahrgangsstufe, Geschlecht und Schulform

	Jahrgangsstufe 5		Jahrgangsstufe 7		Jahrgangsstufe 9		Gesamt
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	
Schulform							
Grundschule	386	451	0	0	0	0	837
Oberschule[1]	0	0	201	196	217	166	780
Gymnasium	44	59	228	258	201	217	1.007
Gesamtschule[2]	1	13	50	98	44	62	268
Förderschule[3]	34	13	24	25	42	27	165
Gesamt	465	536	503	577	504	472	3.057

Anmerkungen.

[1] Von den 12 Oberschulen waren 4 mit einer Grundschule zu einem Schulzentrum zusammengeschlossen.

[2] Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe.

[3] Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen.

HBSC-STUDIE BRANDENBURG 2018: Themenbereiche der Studie (Auswahl)

Gesundheit

Allgemeiner Gesundheitszustand
Körperliche Gesundheit
Psychische Gesundheit

Gesundheits- und Risikoverhalten

Körperliche Aktivität
Ernährungsverhalten
Zahnhygiene
Soziales Risikoverhalten
Substanzkonsum
Problematischer Konsum von sozialen Medien
Sexualverhalten

Gesundheitliche Einflussfaktoren

Familie und soziale Lage
Schule und Schulklima
Unterstützung durch Freundinnen und Freunde
Gesundheitskompetenz
Konsum von Online-Medien



DIE AUSGANGSLAGE VOR DER PANDEMIE: ZENTRALE ERGEBNISSE DER HBSC-STUDIE BRANDENBURG 2018:

- Hoher Anteil der SchülerInnen mit psychosomatischen Beschwerden und psychischen Auffälligkeiten
- Geringes Ausmaß körperlicher Aktivität
- Suchtverhalten: Alkohol, Tabak, Cannabis, problematische Konsummuster im Zusammenhang mit sozialen Medien
- Mobbing Erfahrungen
- **Deutliche Schulformunterschiede bei fast allen Indikatoren der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens**

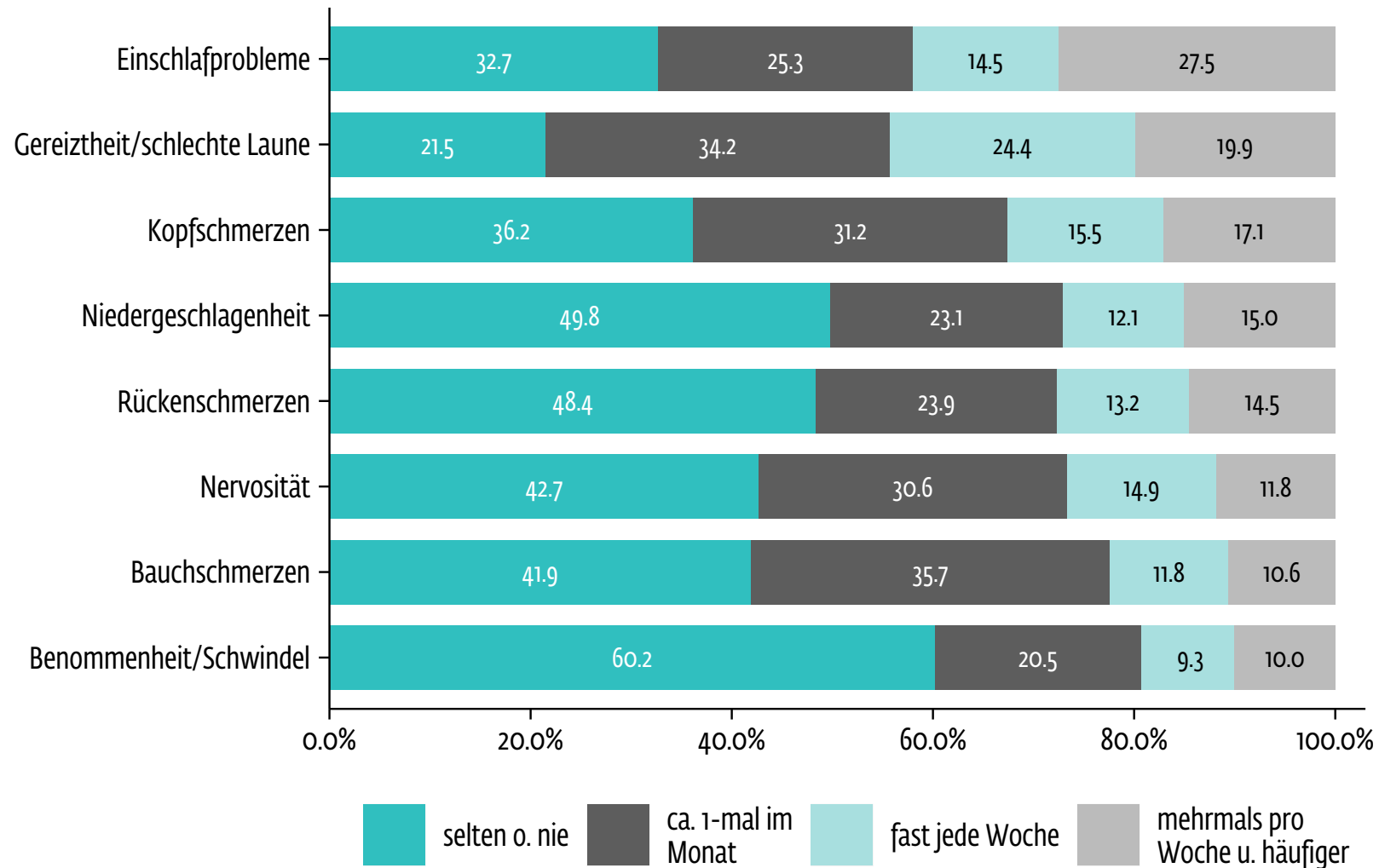


DIE AUSGANGSLAGE VOR DER PANDEMIE: PSYCHOSOMATISCHE BESCHWERDEN

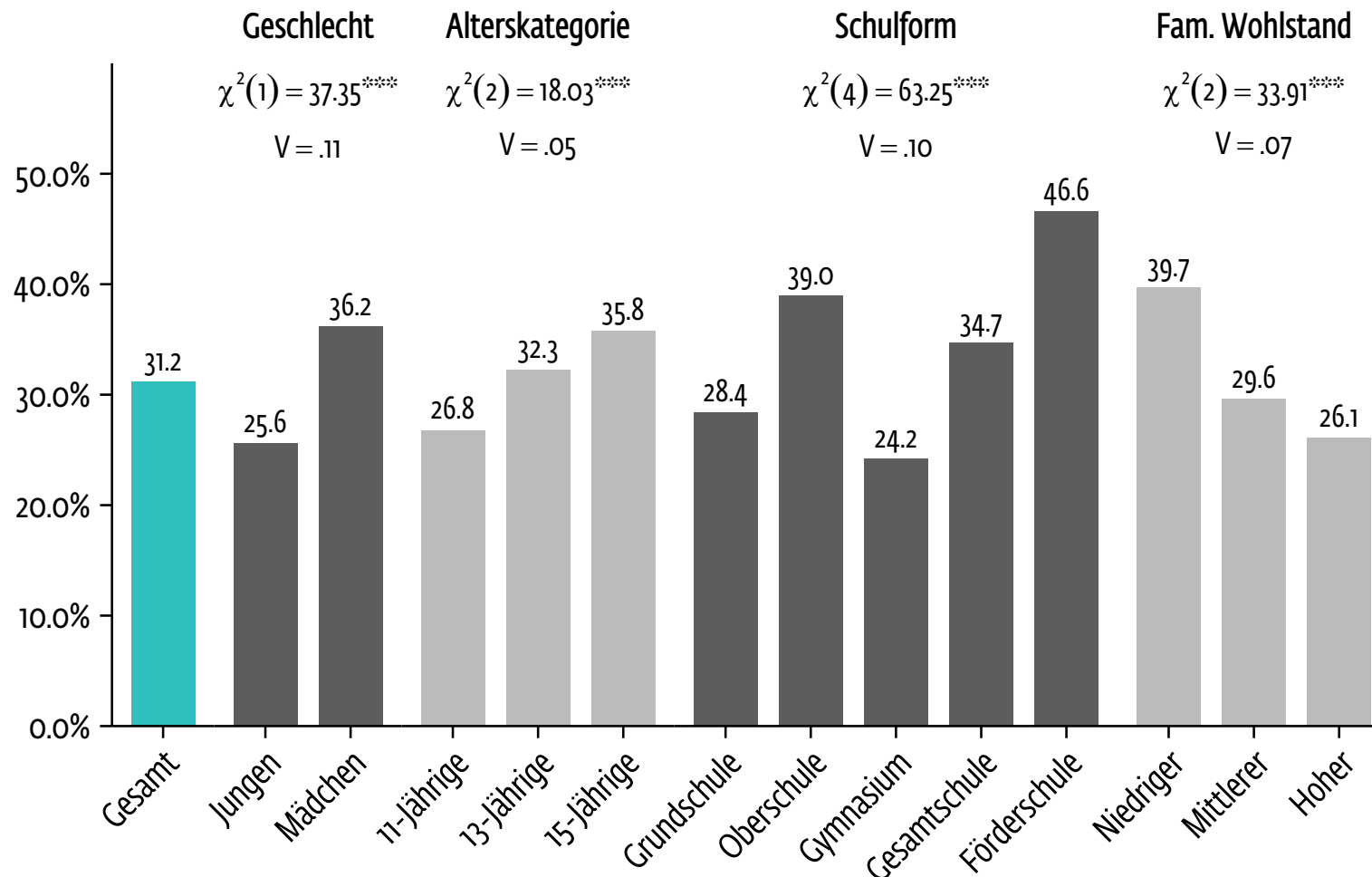
- Psychosomatische Beschwerden sind Beeinträchtigungen im Überschneidungsbereich zwischen somatischen und psychischen Beschwerden und stehen in enger Verbindung mit Stress
- Psychosomatische Beschwerden sind insbesondere im Kindes- und Jugendalter Indikatoren für psychische Erkrankungen
- Psychosomatische Beschwerden sind prädiktiv für Gesundheitsprobleme im Erwachsenenalter
- erfragt wurde das Auftreten von acht verschiedenen Beschwerden in den letzten sechs Monaten



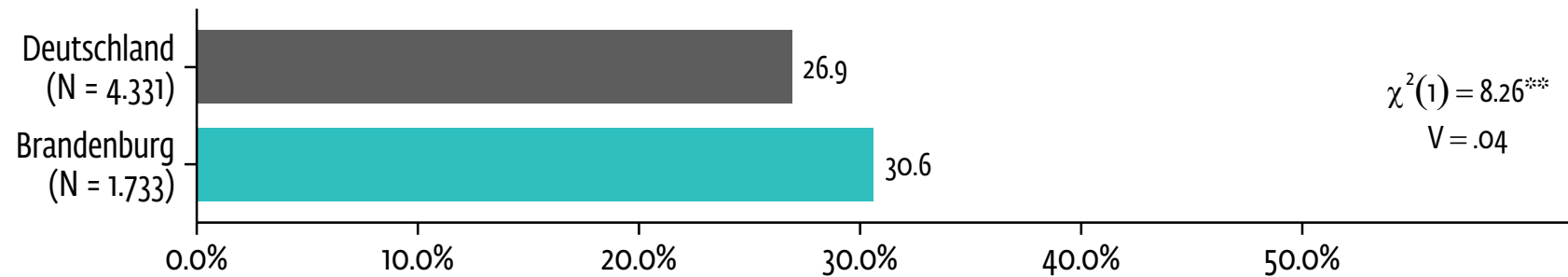
DIE AUSGANGSLAGE VOR DER PANDEMIE: Psychosomatische Beschwerden Brandenburger SchülerInnen in den letzten sechs Monaten (N = 2.891, 2018)



DIE AUSGANGSLAGE VOR DER PANDEMIE: Mehrmals wöchentlich auftretende Psychosomatische Beschwerden Brandenburger SchülerInnen nach Geschlecht, Alter, Schulform und fam. Wohlstand (N = 2.891, 2018)



DIE AUSGANGSLAGE VOR DER PANDEMIE: Mehr als wöchentlich auftretende Psychosomatische Beschwerden Brandenburger SchülerInnen im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt (2018)



WEITERE ERGEBNISSE DER HBSC-STUDIE BRANDENBURG 2018



<https://tinyurl.com/ya8cl3y9>

AUSBLICK AUF DIE HBSC-STUDIE BRANDENBURG 2022

Arbeitsstand:

- Erhebungsphase Mai – Juli 2022 parallel mit der bundesweiten und internationalen Erhebung
- Online- / Tablet-basiert
- Befragungen von über 3.000 Schülerinnen und Schülern an 87 Brandenburger Schulen,
- derzeit: Bereinigung des Datensatzes



hbsc
**HEALTH BEHAVIOUR IN
SCHOOL-AGED CHILDREN**
WORLD HEALTH ORGANIZATION
COLLABORATIVE CROSS-NATIONAL STUDY

AUSBLICK AUF DIE HBSC-STUDIE BRANDENBURG 2022

Geplante Auswertungen:

- Vergleich der Daten von 2018 (vor der Pandemie) mit den Daten von 2022 (nach bzw. während der Pandemie), insbesondere:
 - Psychische Gesundheit
 - Suchtverhalten
 - Soziale Kontakte, Einsamkeit
 - Nutzung sozialer Medien
 - Körperliche Aktivität
 - Mobbing / Cybermobbing
 - Risikogruppen
 - Ernährung, BMI
 - Familienklima
 - Schulische Erfahrungen



hbsc
**HEALTH BEHAVIOUR IN
SCHOOL-AGED CHILDREN**
WORLD HEALTH ORGANIZATION
COLLABORATIVE CROSS-NATIONAL STUDY

Im Zuge der Corona-Pandemie:

- kam es zu deutlichen Beeinträchtigungen der Lebensqualität und der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, insb. bei internalisierenden Problemen,
- kam es zu ungünstigen Veränderungen des Gesundheitsverhaltens (z.B. Bewegung)
- und waren Kinder und Jugendliche aus Risikofamilien von den negativen Folgen besonders betroffen.

Offen ist:

- wie langfristig diese negativen Entwicklungen sind,
- ob sie sich in gleicher Weise für die Kinder und Jugendlichen in Brandenburg nachzeichnen lassen,
- welche Risikogruppen in Brandenburg durch die negativen Folgen besonders betroffen sind
- und wie stark sich durch die Pandemie gesundheitliche Ungleichheiten verschärft haben.

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

Prof. Dr. Ludwig Bilz
Pädagogische Psychologie
Institut für Gesundheit
Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg



<https://www.b-tu.de/fg-paedagogische-psychologie/>

ludwig.bilz@b-tu.de

